

Das XXXVII. Capitel.

Von der Purgation der Pferde / und
erstlich von der Grasstellung oder
Fütterung.

Die Ordnung warum man die Pferde in das
Gras zu lauffen oder zu stellen / vor diesem
zu halten im Brauch gehabt / ist nunmehr
bey den Meisten in eine hochlöbliche Unordnung
kommen / dann solches Graslauffen oder Stellen /
wanns zu rechter Zeit geschiehet / sehr nutz und gut /
wann man aber das Contrarium thut / auff das al-
terschädlichste denen Pferden ist.

Es ist aber solche Grasfütterung zweyerley:
Die erste ist die gemeine Grasfütterung / in dem die
jungen und alten Pferde den ganzen Frühling /
Sommer und Herbst auff die Weid lauffen / so aber
anhero nicht gehört / auch nichts davon gedacht wird.
Die andere Manier aber so entweder in den Stäl-
len beschiehet / oder auch die Pferde auff die Weide
gethan werden / wollen wir für die Hand nehmen /
und davon handeln.

Es ist aber solches Grasfüttern bey vielen Na-
tionen anderst / als bey den andern / dann die Länder
nicht eines wie das ander ist / sintemal in den warmen
Ländern das Gras viel ehender / als in den kalten
wächst / derowegen keine gewisse Zeit solches Gras-
fütterns kan gesetzt werden.